

Schriften zur Rechtsgeschichte

---

Heft 96

**Das Gesetz zur Bekämpfung  
des unlauteren Wettbewerbs  
vom 27. Mai 1896**

Entstehungsgeschichte und Wirkung

Von

**Henning von Stechow**



**Duncker & Humblot · Berlin**

**HENNING VON STECHOW**

**Das Gesetz zur Bekämpfung  
des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896**

**Schriften zur Rechtsgeschichte**

**Heft 96**

# Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896

Entstehungsgeschichte und Wirkung

Von

Henning von Stechow



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Universität Bayreuth hat diese Arbeit  
im Jahre 2001 als Dissertation angenommen.

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten  
© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Fremddatenübernahme: Selignow Verlagsservice, Berlin  
Druck: Color-Druck Dorfi GmbH, Berlin  
Printed in Germany

ISSN 0720-7379  
ISBN 3-428-10759-4

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☹

*Für Margarete*



## Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist im Sommersemester 2001 von der Juristischen Fakultät der Universität Bayreuth als Dissertationsschrift angenommen worden.

Mein Dank gilt in erster Linie meinem Doktorvater Professor Dr. Diethelm Klippel. Ihm verdanke ich die schönste Erfahrung meiner akademischen Ausbildung, die nunmehr fertiggestellte Arbeit.

Zudem möchte ich Herrn Dr. Marcel Kisseler und Herrn Dr. Reiner Münker von der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. für die Förderung dieser Arbeit danken. Herr Dr. Kisseler hat die Anfänge dieser Arbeit maßgeblich unterstützt, Herr Dr. Münker die Fertigstellung.

Ich danke zudem meinen Eltern, die es mir ermöglicht haben, diese Arbeit in Angriff zu nehmen. Sie waren mir in all den Jahren eine große Hilfe.

Mein Dank gilt Margarete, meiner Frau. Ihr widme ich diese Arbeit.

Köln, im Mai 2002

*Henning v. Stechow*





# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	17
I. Fragestellung .....	17
II. Quellen und Literatur .....	19

## *Teil I*

<b>Die Entstehungsbedingungen des gesetzlichen Schutzes vor unlauterem Wettbewerb in Deutschland</b>	21
--	----

### 1. Kapitel

<b>Die Wirtschaftsordnung des Deutschen Reiches</b>	23
I. Der Wandel der Wirtschaftsordnung in Deutschland im 19. Jahrhundert bis 1871	23
1. Die Wirtschaftsordnung des Merkantilismus .....	23
2. Die Wirtschaftsordnung unter dem Einfluß des Liberalismus .....	25
II. Die Wirtschaftsordnung des Deutschen Reiches .....	29
1. Allgemeiner politischer und gesellschaftlicher Wandel .....	29
2. Die Wirtschaftsordnung .....	31
III. Zusammenfassung .....	34

### 2. Kapitel

<b>Der Schutz des gewerblichen Schaffens im Deutschen Reich</b>	35
I. Entwicklungslinien des gewerblichen Rechtsschutzes im 19. Jahrhundert .....	36
1. Erste Gesetze .....	37
2. Wirtschaftliche Freiheit und Staatsintervention .....	39
3. Der Rechtsgrund des gewerblichen Rechtsschutzes im Wandel .....	41
4. Der Einfluß ausländischer Gesetze auf die Entwicklung des gewerblichen Rechtsschutzes in Deutschland .....	43
II. Die Ausgestaltung des gesetzlichen Schutzes gewerblichen Schaffens im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts .....	44
1. Der Kennzeichenschutz .....	44
2. Der Geschmacksmusterschutz .....	48
3. Der Patentschutz .....	49

4. Der Schutz gewerblichen Schaffens durch sonstige Gesetze des Norddeutschen Bundes und des Reiches .....	51
5. Die Bestimmungen der Strafgesetzbücher zum Schutz gewerblichen Schaffens	52
a) Die Verbreitung unwahrer Behauptungen .....	53
b) Der Kennzeichenmißbrauch .....	56
c) Der Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen .....	57
6. Die Bestimmungen der Privatrechtsordnungen .....	61
a) Der Sonderfall des Rheinischen Rechts .....	62
(1) Erste Erfolge im Kampf gegen die sog. concurrence déloyale .....	62
(2) Die Grundlagen der Bekämpfung der concurrence déloyale .....	63
b) Der Rechtsschutz gegen die concurrence déloyale nach Erlaß des MSchG .....	67
III. Zusammenfassung .....	70

### 3. Kapitel

#### **Die Auseinandersetzung um eine Ausweitung des Schutzes gewerblichen Schaffens** 72

I. Patentschutz und Kennzeichenschutz .....	73
1. Die concurrence déloyale in Josef Kohlers Werk „Deutsches Patentrecht“ .....	73
2. Die Theorie der Immaterialgüter- und Individualrechte .....	75
3. Die Theorie Kohlers in der rechtswissenschaftlichen Kritik .....	79
II. Der Schutz von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen .....	81
1. Das Wirken Hermann Ortloffs für eine Erweiterung des Schutzes der Fabrik- und Geschäftsgeheimnisse .....	81
2. Die Reaktion der Presse, der Interessenverbände und der Reichsregierung .....	85
3. Der 19. Deutsche Juristentag 1888 .....	88
III. Der Schutz gegen Erscheinungsformen irreführender Werbung .....	90
IV. Der Schutz des gewerblichen Schaffens in der Entstehungsgeschichte des BGB .....	96
V. Erste Forderungen nach Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Deutschland .....	103
1. Das Werk von Richard Alexander-Katz .....	104
a) Der Grund des Rechtsschutzes gegen unlauteren Wettbewerb .....	104
b) Die Gestaltung des Schutzes vor unlauterem Wettbewerb im deutschen Recht .....	106
(1) Kritik an der Lehre der concurrence déloyale .....	106
(2) Die Kritik an Kohler .....	108
(3) Die Vorschläge von Alexander-Katz .....	109
(a) Reklameschwindel .....	110
(b) Kennzeichenmißbrauch .....	113
(c) Fabrik- und Geschäftsgeheimnisse .....	115
(d) Das Bilden von wettbewerbswidrigen Vereinigungen .....	118
(e) Herabsetzen von Konkurrenten .....	119
2. Die Vorträge von Edwin Katz .....	120
a) Der Grund des Schutzes gegen unlauteren Wettbewerb .....	121
b) Die Vorschläge von Edwin Katz .....	122
(1) Die zivilrechtliche Generalklausel .....	122

(2) Der Verrat von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen .....	123
3. Julius Bachem .....	125
a) Der Grund des Rechtsschutzes gegen unlauteren Wettbewerb .....	125
b) Die Vorschläge Julius Bachems .....	127
VI. Zusammenfassung .....	130

4. Kapitel

**Der Gedanke des Schutzes  
gegen unlauteren Wettbewerb im Reichstag  
und in der Öffentlichkeit** 131

I. Die parlamentarische Diskussion um einen Schutz gegen unlauteren Wettbewerb in GewO und WZG .....	132
1. 146 c GewO .....	132
a) Der Rechtsgrund des Schutzes .....	133
b) Die Ausgestaltung des Schutzes .....	135
2. §§ 15 und 16 WZG .....	137
a) Der Rechtsgrund des Schutzes und die Ausgestaltung der Bestimmungen gegen unlauteren Wettbewerb .....	138
(1) Der Rechtsgrund des Schutzes .....	138
(2) Die Ausgestaltung des Schutzes .....	139
b) Die Reichstagsresolution vom 19.4.1894 .....	142
II. Die Reaktion der Öffentlichkeit .....	145
1. Der Rechtsgrund des Schutzes .....	145
2. Die Ausgestaltung des Schutzes .....	148
III. Zusammenfassung .....	151

*Teil 2*

**Die Entstehung des Gesetzes zur Bekämpfung  
des unlauteren Wettbewerbes von 1896** 154

5. Kapitel

**Der Gang der Gesetzgebungsarbeiten** 155

I. Vorläufige Vorschläge des Reichsamts des Innern .....	155
II. Die Entstehung der Grundzüge .....	156
III. Die Sachverständigenkommission .....	158
IV. Die öffentliche Diskussion über den ersten Entwurf .....	160
V. Die Beratung des Gesetzes im Bundesrat .....	161
VI. Die erste Beratung im Reichstag am 13. und 14.12.1895 .....	162
VII. Die Verhandlungen der Reichstagskommission .....	163
VIII. Die zweite und dritte Beratung des Entwurfs im Reichstag .....	163

## 6. Kapitel

**Grundfragen des Kodifikationsprozesses:  
die Notwendigkeit eines UWG**

164

I. Die Notwendigkeit der Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs .....	164
II. Die Notwendigkeit eines Gesetzes .....	168
III. Der Schutzzweck des UWG .....	171
1. Die Diskussion um den Schutzzweck bis zum Ersten Entwurf .....	171
2. Der Schutzzweck in der öffentlichen Diskussion .....	179
a) Schutz der Redlichkeit im Verkehr .....	179
b) Schutz eines Rechts des Wettbewerbers .....	181
c) Wettbewerber- und Verbraucherschutz bei Otto Gierke .....	185
(1) Der Schutzzweck der zivilrechtlichen Bestimmungen des Entwurfs ...	185
(2) Der Schutzzweck der strafrechtlichen Bestimmungen des Entwurfs ..	188
3. Die Beratung des Schutzzwecks in Bundesrat und Reichstag .....	188
IV. Zusammenfassung .....	190

## 7. Kapitel

**Grundfragen des Kodifikationsprozesses:  
Die Ausgestaltung des Schutzes**

192

I. Punktueller oder genereller Schutz gegen unlauteren Wettbewerb .....	193
1. Die Diskussion bis zur Veröffentlichung des ersten Entwurfes .....	193
a) Einzelfallbestimmungen in den Vorläufigen Vorschlägen .....	193
b) Die Reaktion der Sachverständigen .....	196
2. Die Reaktion der Öffentlichkeit .....	198
a) Generelles Verbot unlauteren Wettbewerbs .....	198
b) Generelles Verbot zum Schutz eines subjektiven Privatrechts .....	200
c) Punktueller Schutz .....	201
3. Die Behandlung in der Legislative .....	202
a) Die endgültige Festlegung auf das Prinzip des punktuellen Schutzes .....	202
b) Die „kleine“ Generalklausel .....	206
II. Straf- oder zivilrechtlicher Schutz gegen unlauteren Wettbewerb .....	209
III. Zusammenfassung .....	214

## 8. Kapitel

**Auswahl und Ausgestaltung der Fallgruppen des UWG**

216

I. Irreführende Werbung .....	217
1. Die Gründe für die Aufnahme der Fallgruppe in den Entwurf .....	217
2. Die Ausgestaltung der Bestimmungen gegen irreführende Werbeangaben (§§ 1 bis 4 UWG) .....	218
a) Der Vorentwurf und die Vorläufigen Vorschläge .....	218
(1) Irreführung über den Anlaß zum Verkauf und Ausverkaufsschwindel .	220

(2) Die Klageberechtigung von Verbänden .....	222
(3) Die Bestimmungen gegen irreführende Werbung vor Beginn der Beratung der Vorläufigen Vorschläge .....	223
b) Die Begrenzung der Schutzbereichweite auf öffentliche Bekanntmachungen während der Beratung der Vorläufigen Vorschläge .....	224
c) Die Sachverständigenberatungen .....	227
(1) Die Sonderregelung der einstweiligen Verfügung und die Erweiterung des zivilrechtlichen Tatbestandes .....	227
(2) Die Bestimmungen gegen die irreführende Werbung im ersten Entwurf .....	228
d) Die öffentliche Kritik .....	230
(1) Die Kritik an Schadensersatzanspruch und Strafbestimmung .....	230
(2) Der Bundesratsentwurf .....	231
e) Die Beratungen im Bundesrat .....	233
(1) Neufassung der zivilrechtlichen Bestimmung und Einführung einer Gerichtsstandsregelung .....	233
(2) Die Neufassung der Strafbestimmung .....	234
f) Die Beratung der §§ 1 bis 4 in Parlament und Reichstagskommission .....	236
(1) Der Schutz der Landwirtschaft .....	237
(2) Die Verantwortlichkeit der Presse für Inserate .....	238
(3) Die Bestimmungen gegen die irreführende Werbung nach den Beschlüssen der Reichstagskommission .....	238
(4) Die zweite und dritte Lesung im Reichstag .....	239
(5) Die Verantwortlichkeit der Presse .....	239
(6) Irreführende Angaben und Gattungsbezeichnungen .....	241
(7) Das UWG von 1896 .....	241
II. Quantitätsverschleierungen .....	243
1. Der Grund der Aufnahme der Fallgruppe in das UWG .....	243
2. Die Ausgestaltung der Bestimmung gegen Quantitätsverschleierungen im UWG (§ 5) .....	246
a) Die Formulierung der Bestimmung und erste Reaktionen .....	246
b) Die Beratung der Bestimmung im Reichstag .....	247
(1) Die Forderung nach Streichung der Bestimmung .....	248
(2) Versuche der Beschränkung der Bundesratsbefugnisse .....	249
III. Geschäftsehrverletzung, §§ 6f. UWG .....	251
1. Der Grund der Aufnahme der Bestimmungen gegen Geschäftsehrverletzung ..	251
2. Die Ausgestaltung der Bestimmungen gegen Geschäftsehrverletzung .....	252
a) Die Diskussionen bis zur Veröffentlichung des Ersten Entwurfs .....	252
(1) Die Formulierung der Bestimmungen im Vorentwurf und in den Vorläufigen Vorschlägen .....	252
(2) Die wesentlichen Diskussionspunkte .....	253
(a) Reichweite der Bestimmung .....	253
(b) Subjektive Voraussetzungen der Bestimmung .....	254
(3) Die Bestimmungen im Ersten Entwurf .....	256
b) Die Erörterung der Bestimmungen in der Öffentlichkeit .....	257
c) Die Erörterung der Bestimmungen in der Legislativen .....	259
IV. Schutz der geschäftlichen Bezeichnung .....	260

1. Der Grund der Aufnahme der Bestimmung in das UWG .....	260
2. Die Ausgestaltung der Bestimmung .....	261
a) Die Bestimmung im Vorentwurf .....	261
b) Die Bestimmung in den Vorläufigen Vorschlägen, in den Grundzügen und im ersten Entwurf .....	261
c) Die Behandlung der Bestimmung in der Legislative .....	265
(1) Die „besondere Bezeichnung eines Erwerbsgeschäfts“ .....	265
(2) Der Schutz des Warenzeichens .....	266
V. Schutz geschäftlicher und betrieblicher Geheimnisse .....	268
1. Der Grund der Aufnahme der Bestimmungen in das UWG .....	268
2. Die Schwerpunkte der Auseinandersetzung um die Ausgestaltung .....	275
a) Die Entwicklung bis zur Veröffentlichung des Ersten Entwurfes .....	275
b) Die öffentliche Reaktion .....	281
c) Die Verhandlungen in der Legislative .....	283
VI. Die sonstigen Paragraphen .....	289
1. Die Verurteilung zu einer Geldbuße .....	289
2. Die öffentliche Bekanntmachung eines Urteils .....	290
3. Die Zuständigkeit des Reichsgerichts .....	292
4. Die Reziprozitätsklausel .....	293
5. Die Verjährung .....	294
VII. Zusammenfassung .....	296

### *Teil 3*

## **Wirkung und Erneuerung des UWG von 1896** 302

### 9. Kapitel

## **Die Entstehung des UWG von 1909 im Überblick** 302

### 10. Kapitel

## **Die Entstehungsgeschichte der sog. großen Generalklausel** 304

I. Schutz vor unlauterem Wettbewerb durch UWG und BGB: Das Schutzkonzept des UWG von 1896 in der Praxis .....	304
II. Schutz vor unlauterem Wettbewerb durch UWG und BGB: das Schutzkonzept des UWG von 1896 in der Kritik .....	308
III. Die Einführung der „großen“ Generalklausel .....	310
1. Die Diskussion um die sog. große Generalklausel in den Entwürfen von 1907 und 1909 .....	310
2. Der Entwurf der Reichstagskommission und das UWG von 1909 .....	312
IV. Zusammenfassung .....	315

11. Kapitel

**Die irreführende Werbung  
und der Sonderfall des Ausverkaufsschwindels,  
(§§ 1–4 UWG von 1896)** 316

I. Rechtsprechung und Literatur zu §§ 1–4 UWG: ein Überblick .....	316
1. Rechtsprechung und Literatur zum Tatbestandsmerkmal „Anlaß oder den Zweck des Verkaufs“ .....	316
2. Rechtsprechung und Literatur zum Tatbestandsmerkmal „Angaben tatsächlicher Art“ .....	321
II. Die Kritik von Literatur und Öffentlichkeit an der Fassung von §§ 1–4 UWG ....	323
III. Die Erneuerung der Bestimmungen gegen irreführende Werbung .....	328
1. Der Entwurf von 1907 .....	328
a) §§ 1 und 4 UWG .....	328
b) Gesetzliche Bestimmungen gegen Ausverkaufsschwindel .....	331
2. Der Entwurf von 1909 .....	334
3. Der Entwurf der Reichstagskommission und das UWG von 1909 .....	336
a) Die Bestimmungen gegen irreführende Werbung .....	336
b) Die Bestimmungen gegen das Ausverkaufsunwesen .....	338
IV. Zusammenfassung .....	342

12. Kapitel

**Quantitätsverschleierungen (§ 5 UWG von 1896)** 343

I. Rechtsprechung, Literatur und Öffentlichkeit .....	343
II. Die Änderung der Bestimmung im UWG von 1909 .....	345
III. Zusammenfassung .....	347

13. Kapitel

**Bestechung (§ 12 UWG von 1896)** 348

I. Die Diskussion um die Notwendigkeit eines gesetzlichen Schutzes .....	348
II. Die Entstehung des § 12 UWG von 1909 .....	349
1. Die Entwürfe von 1907 und 1909 .....	349
2. Der Entwurf der Reichstagskommission und das UWG von 1909 .....	351
III. Zusammenfassung .....	354

14. Kapitel

**Geschäftsehrverletzung (§§ 6 f. UWG von 1896)** 354

I. Rechtsprechung und Literatur: ein Überblick .....	354
II. Die Änderung der Bestimmungen im UWG von 1909 .....	355
III. Zusammenfassung .....	357



## 15. Kapitel

<b>Kennzeichenmißbrauch (§ 8 UWG von 1896)</b>	<b>358</b>
I. Rechtsprechung und Literatur: ein Überblick zu § 8 UWG .....	358
II. Die Änderung der Bestimmung im UWG von 1909 .....	360
III. Zusammenfassung .....	362

## 16. Kapitel

<b>Verrat von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen und Vorlagenmißbrauch (§ 9 f. UWG von 1896)</b>	<b>363</b>
I. Rechtsprechung und Literatur .....	363
II. Die Bestimmungen im Entwurf von 1907 und 1909 .....	365
1. Der Verrat von Fabrik- und Geschäftsgeheimnissen .....	365
2. Der Verrat von Zeichnungen und Modellen im Entwurf von 1909 .....	366
III. Die Bestimmungen im Entwurf der Reichstagskommission und im UWG von 1909 .....	367
IV. Zusammenfassung .....	368
<b>Anlagen</b> .....	<b>370</b>
<b>Quellen und Literatur</b> .....	<b>382</b>
<b>Sachwortverzeichnis</b> .....	<b>394</b>

# Einleitung

## I. Fragestellung

Am 1. Juli 1896 trat das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs (UWG) in Kraft. Das UWG war das erste Gesetz, das im deutschen Rechtskreis speziell und ausschließlich dem in seinem Namen zum Ausdruck kommenden Zweck diente. Es wandte sich mittels straf- und zivilrechtlich ausgestalteter Einzelfallbestimmungen gegen eine Reihe von Verhaltensweisen Handel- und Gewerbetreibender. Die §§ 1–4 betrafen schwindelhaftes Verhalten im Bereich der Werbung, des sog. „Reklamewesens“. § 5 richtete sich gegen Quantitätsverschleierungen, d. h. Veränderungen der Mengenverhältnisse bei Handelsgütern. §§ 6 und 7 verboten unwahre, kredit- oder geschäftsschädigende Äußerungen eines Handel- oder Gewerbetreibenden über einen Wettbewerber, die sog. „Geschäftsehrverletzung“. § 8 richtete sich gegen die täuschende Benutzung von Namen, Firmen oder Geschäftsbezeichnungen, den sog. Kennzeichenmißbrauch. Die §§ 9 und 10 schließlich betrafen den Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen.<sup>1</sup>

Die Geltungsdauer dieses Gesetzes war kurz. Schon 1907 nahm der Gesetzgeber Novellierungsarbeiten in Angriff, die in das UWG von 1909 mündeten. Es trat am 1. Oktober 1909 in Kraft und löste damit das UWG von 1896 ab.

Die kurze Geltungsdauer mag einer der Gründe dafür sein, daß die rechtswissenschaftliche Literatur dem UWG von 1896 seit seiner Erneuerung 1909 kaum mehr Beachtung geschenkt hat. Oftmals wird die Bedeutung des Gesetzes lediglich darin gesehen, daß das Jahr 1896 den Beginn des gesetzlichen Schutzes gegen unlauteren Wettbewerb markiert. Als wesentlicher Grund für die rasche Erneuerung wird im allgemeinen die Mangelhaftigkeit des Gesetzes, insbesondere das Fehlen einer Generalklausel genannt.<sup>2</sup> Bezeichnenderweise verstrich die hundertjährige Wiederkehr seines Inkrafttretens 1996 nahezu unbemerkt. Die letzte umfassende Untersuchung seiner Entstehung liegt über 75 Jahre zurück.<sup>3</sup> Erst in jüngerer Zeit ist das UWG von 1896 wieder Gegenstand der rechtshistorischen For-

---

<sup>1</sup> Die übrigen §§ 11–17 des UWG von 1896 behandeln nachgeordnete Fragen allgemeiner Art, wie die Verjährungsfrist (§ 11), Antragsvoraussetzung (§ 12) oder den internationalen Bezug (§ 16).

<sup>2</sup> *Heinrich Hubmann*, *Gewerblicher Rechtsschutz*, 5. Aufl., München 1988, 26; *Horst Rainer Jacobs* (Hrsg./) *Walter F. Lindacher/Otto Teplitzky*, *Großkommentar zum UWG*, Berlin 1994, Einl UWG Rdn B 15 ff.

<sup>3</sup> *Franz Greiner*, *Die Entstehungsgeschichte der Generalklausel im Reichsgesetze gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909*, jur. Diss., Erlangen 1925.

schung geworden, allerdings nur in Teilbereichen und mit anderen Schwerpunkten.<sup>4</sup>

Hier setzt die vorliegende Arbeit an. Sie will die Entstehungsgeschichte und die Auswirkungen des UWG von 1896 untersuchen.

Zu fragen ist also erstens, warum Ende des 19. Jahrhunderts der Gesetzgeber es als notwendig ansah, erstmals für Handel- und Gewerbetreibende einen rechtlichen Kodex für das Verhalten in einer Wettbewerbsordnung aufzustellen. Darüber hinaus ist im Einzelnen zu analysieren, wie es zur Gestaltung des Gesetzes in seiner konkreten Form kam und welches die Schwerpunkte der Diskussion während seiner Entstehung waren. Zweitens ist zu fragen, wie sich das Gesetz in der Praxis auswirkte und worin die Gründe für seine rasche Novellierung liegen.

Entsprechend der Fragestellung erfolgt die Untersuchung in drei Teilen. Der erste Teil dient der Herausarbeitung der Grundlagen, der im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts allmählich einsetzenden Bemühungen um die Schaffung eines gesetzlichen Lauterkeitsschutzes im Erwerbsleben in Deutschland. Insbesondere soll dabei untersucht werden, welche Faktoren den Ausschlag dafür gaben, daß nicht nur eine bedeutende Zahl der Handel- und Gewerbetreibenden, sondern auch das Parlament und Vertreter der Wissenschaft eine Erweiterung der Rechtsordnung zum Schutz gegen unlauteren Wettbewerb für geboten hielten und damit die Aufnahme der Gesetzgebungsarbeiten durch die Regierung bewirkten. Diese Frage erscheint umso wichtiger, wenn man sich vor Augen hält, daß „unlauterer Wettbewerb“ noch zur Zeit der Reichsgründung von 1871 als Begriff im deutschen Sprachgebrauch nicht bekannt und den Zeitgenossen auch als komplexe Erscheinung im Wirtschaftsleben nicht bewußt war. Gerade dies zeigt auch, daß eine Arbeit zur Entstehungsgeschichte des UWG von 1896 sich nicht auf eine Beschreibung des Rechtsschutzes vor unlauteren Verhaltensweisen im wirtschaftlichen Wettbewerb unmittelbar vor und nach dem Inkrafttreten des UWG beschränken kann, sondern weiter ausholen muß. So bedarf es u. a. der Berücksichtigung der Wirtschaftsgeschichte sowie der Geschichte der Gesetzgebung und der Rechtswissenschaft im 19. Jahrhundert.

Der zweite Teil geht der Frage nach, wie das Gesetz seine konkrete Gestalt erlangte. Dieser Teil, der Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit, untersucht demnach die Kodifikationsgeschichte des UWG von 1896. Zu analysieren sind insbesondere der Zweck und der Inhalt des Gesetzes. Dies erfolgt in zwei Schritten.

---

<sup>4</sup> Z. B. *Diethelm Klippel*, Der zivilrechtliche Schutz des Namens, Paderborn, 1985; *Barbara Dölemeyer/Diethelm Klippel*, Der Beitrag der deutschen Rechtswissenschaft zur Theorie des gewerblichen Rechtsschutzes und Urheberrechts, in: GRUR, Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der Deutschen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht und ihrer Zeitschrift, Bd. I, Weinheim 1991, 187 ff.; *Elmar Wadle*, Fabrikzeichenschutz und Markenrecht. Geschichte und Gestalt des deutschen Markenschutzes im 19. Jahrhundert, 1. Teil, Entfaltung, Berlin 1977; 2. Teil, Historisch-dogmatische Grundlinien, Berlin 1983; *Rolf Geyer*, Der Gedanke des Verbraucherschutzes im Reichsrecht des Kaiserreichs und der Weimarer Republik (1887–1933), Frankfurt/M., 2001.

Zunächst werden die Grundgedanken der Diskussion um die Notwendigkeit eines Schutzes gegen unlauteren Wettbewerb herausgearbeitet. Die Frage ist also vor allem, warum der Gesetzgeber überhaupt ein gesetzliches Vorgehen gegen unlauteren Wettbewerb in der vorliegenden Form für notwendig erachtete und wen oder was er damit zu schützen gedachte. Der Schwerpunkt der Diskussion während der Gesetzgebungsarbeiten betraf die Auseinandersetzung um die Ausgestaltung der einzelnen Bestimmungen. Dies wird in einem zweiten Schritt dargestellt. Unter anderem geht es um die Frage, ob der Schutz mittels einer Generalklausel erfolgen müsse, ferner, ob das Zivilrecht oder das Strafrecht die richtigen Instrumente zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs bereithalte. Sodann wird die Kodifikationsgeschichte jeder einzelnen Bestimmung analysiert. Hier ist zu fragen, warum der Gesetzgeber gerade bestimmte Erscheinungsformen des unlauteren Wettbewerbs in den Katalog der Einzelfallbestimmungen aufnahm und weshalb diese Bestimmungen so und nicht anders formuliert wurden.

Der abschließende dritte Teil untersucht die Wirkung des Gesetzes und versucht einen Überblick über die Gründe zu geben, die zu der Schaffung des UWG von 1909 führten. Hier geht es um den Einfluß der Rechtsprechung auf die Wirkung und Erneuerung des Gesetzes und um die Lücken, die Wirtschaft, Interessenverbände und die Literatur im UWG von 1896 meinten, entdeckt zu haben. Vor allem eine fehlerhafte Rechtsprechung bzw. inhaltliche Mängel werden heute als wesentliche Gründe der Erneuerung des UWG von 1896 genannt.<sup>5</sup> Es hat sich jedoch gezeigt, daß diese Antworten die Änderung und Erneuerung des UWG nur unzureichend erklären. Zu analysieren ist insbesondere, welche Interessen bei der Entstehung des UWG von 1909 berücksichtigt wurden.

## II. Quellen und Literatur

Neuere Spezialliteratur zur Entstehung der ersten gesetzlichen Grundlage des modernen deutschen Wettbewerbsrechts liegt nicht vor. Zu erwähnen sind die älteren Dissertationen von *Greiner*<sup>6</sup>, *Volleth*<sup>7</sup> und *Bolle*.<sup>8</sup> Den heutigen methodischen und inhaltlichen Anforderungen an eine rechtshistorische Dissertation genügen sie nicht. Zudem setzen sie andere Schwerpunkte. *Bolles* Schwerpunkt liegt auf einem Rechtsvergleich des deutschen Wettbewerbsrechts mit dem englischen. *Greiner* und *Volleth* untersuchen in erster Linie das UWG von 1909; dabei spielt die Entstehung der Generalklausel eine herausragende Rolle. Dies verstellt den Blick auf die ge-

---

<sup>5</sup> Vgl. *Baumbach/Hefermehl*, Wettbewerbsrecht, 21. Aufl., 1999 München, Allg., Rz. 38, *Volker Emmerich*, Das Recht des unlauteren Wettbewerbs, 3. Aufl., München 1990, 10f.; Großkommentar UWG (wie Fn. 2) Einl. B 13 ff.

<sup>6</sup> Siehe oben, Fn. 3.

<sup>7</sup> *Hans Volleth*, Die Entstehung und Wirkung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, phil. Diss., Erlangen 1923.

<sup>8</sup> *Johannes Andreas Bolle*, Entwicklungslinien und systematische Stellung der Regeln über den unlauteren Wettbewerb im deutschen und englischen Recht, jur. Diss., Leipzig 1928.